

trailnews

Das Mitgliedermagazin der Deutschen Initiative Mountainbike e.V. | 1.20



Tipps zum legalen Trailbau
Mehr Wege im Naherholungsbereich
Unsere IGs: aktiv vor Ort – macht mit!
Neu: Outdoor Professional 365

DIMB Trail Rules

1. Fahre nur auf Wegen.
2. Hinterlasse keine Spuren.
3. Halte Dein Mountainbike unter Kontrolle.
4. Respektiere andere Naturnutzer.
5. Nimm Rücksicht auf Tiere.
6. Plane im voraus.



Warum DIMB Mitglied werden?

- + Unterstütze die Mountainbike Interessenvertretung in Deutschland bei ihrem Einsatz für das Mountainbiken auf allen Wegen.
- + Mit jeder Stimme gewinnt die DIMB an Gewicht, denn nur organisierte Mountainbiker finden Gehör.
- + Mit dem Beitritt stimmt man den DIMB Trail Rules zu. Diese sollten für ein natur- und sozialverträgliches Mountainbiken jedoch selbstverständlich sein.

Profitiere von den Vorteilen!

- + Bei Bedarf Beratung zum legalen Streckenbau sowie zu rechtlichen Fragen rund um unseren Sport
- + Erhalte Vorteilsangebote bei der BIKE (s. Rückseite)
- + Buche Leistungsdiagnostiken, Reisen und Fahrtechnikkurse zu sehr günstigen Preisen
- + Zahlreiche Vergünstigungen bei unseren Partnern
- + Regionale Touren und Biketreffe unserer IGs
- + DIMB Aufkleber und Zeitung „trailnews“
- + DIMB plus und Racingteam Mitglieder genießen zusätzlichen Versicherungsschutz
- + Du kannst an DIMB Ausbildungen teilnehmen

Den Online-Antrag für Deine DIMB Mitgliedschaft findest Du unter www.dimb.de/mitgliedschaft/

Vielen Dank an unsere Sponsoren

An dieser Stelle bedanken wir uns bei unseren Sponsoren für deren Unterstützung. Außerdem danken wir den Medienvertretern von BIKE und dem mtb-news.de Forum.

BRUNOX[®]

CANYON

deuter

GHOST

hibike

SCHWALBE

VAUDE



6 | Tipps zum legalen Trailbau



10 | Unsere neuen IGs



14 | Teamwork am Berg: Wegpflege



21 | Neu: Outdoor Professional 365

Editorial

Es schien zunächst eine ganz normale Saison zu werden: Mitte Februar noch trafen sich die Ausbilder des Bundeslehrteams zum gemeinsamen Abgleich und zur Planung. Die IGs meldeten ihre Aktivtouren, Veranstaltungen wurden geplant. Und dann kam der Stillstand. Einerseits.

Andererseits: Rad fahren und spazieren gehen in der freien Natur war – mit Abstand – erlaubt; viele andere Freizeitmöglichkeiten hingegen nicht mehr. Und so zog es immer mehr Menschen raus in die freie Natur. Eine wunderbare Entwicklung aus unserer Sicht. Denn die gesundheitlichen Aspekte, die u.a. das MTB bietet, sind nicht zu unterschätzen. WHO Untersuchungen gehen davon aus, dass jährlich etwa 2.000 Euro pro Person an Gesundheitskosten eingespart werden können, wenn man sich mit dem Rad täglich etwa 30 Minuten bewegt.

Aber es wurde in einigen Regionen auch sichtbar, dass die Entwicklung des MTB Sports hin zu einem Breitensport deutlich verschlafen, teilweise auch bewusst verschleppt wurde. Alte Vorurteile gegen das MTB wurden gepflegt und medial wurden Konflikte verbreitet, die Einzelfälle widerspiegeln; nicht aber die breite Masse.

Wir als DIMB setzen hier auf Aufklärung. Auf Gemeinsam Natur erleben. Wir gehen auf Politik, Verwaltungen und andere Stakeholder zu. Denn genau das ist das Rezept: miteinander reden. Nicht übereinander. Gemeinsam Lösungen finden. Wir appellieren an Euch: Macht mit! Engagiert Euch für Euren Sport. Wir freuen uns auf Euch und Eure Ideen!

Karsten Neumann
Bundesvorsitzender DIMB e.V.

Inhalt

DIMB	4	Mehr Wege im Naherholungsbereich
	6	Tipps zum legalen Trailbau
	7	Waldstrategie 2050
	8	Neues aus der DIMB
IGs	10	Unsere neuen IGs: ...Oberfranken...
	11	...Nürnberg-Fürth...
	12	...Regensburg...
	13	...und re-aktiviert: Stuttgart!
	13	Covid-19: Erste Hilfe
	14	Teamwork am Berg
	15	Die erste Tagestour nach dem Lockdown
	16	Herbstliche Trailräume
	17	Madeira – 1 Woche im Bike Paradies
	18	Zu Besuch bei Dörte Tools
	19	Vorteile für Mitglieder
Ausbildung	20	Gedanken während eines Lehrgangs
	21	Outdoor Professional 365
Meinung	22	Meins!!! Von Möwen, sozialen Medien, Besitzansprüchen und dem Fame...

Impressum

Die DIMB TRAILNEWS ist das offizielle Verbandsmagazin der Deutschen Initiative Mountainbike e.V., um Mitglieder, Förderer und Interessenten über die Arbeit der DIMB zu informieren.

Ausgabe: Saison 2020

V.i.S.d.P.: Der Vorstand der DIMB e.V.

Bundesvorsitzender: Karsten Neumann, Ilmenau

Geschäftsstelle:

DIMB e.V. · Heisenbergweg 42 · 85540 Haar

Tel. +49 89 6931088-0 · E-Mail: office@dimb.de

Bankverbindung:

Sparkasse Freiburg

IBAN: DE52 6805 0101 0002 2642 53

Redaktion und Gestaltung: Ingmar Hötschel

Autoren (in alphabetischer Reihenfolge): Nora Beyer, Tom Böhnlein, Hendrick Hemminger, Ingmar Hötschel, Friedrich Hotz, Sylvi Jung, Mathias Marschner, Markus Mayer, Heiko Mittelstädt, Patrick Ortwein, Mario Wahl, Dieter Zeller

Titelbild: Ingmar Hötschel

Auflage: 31.000 Stück

Druck: Mayer & Söhne Druck- und Mediengruppe GmbH & Co. KG, Aichach

Die DIMB trailnews wird publiziert durch die DIMB e.V.. Alle enthaltenen Artikel und Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Eine Wiedergabe von Artikeln oder Auszügen ist nur unter Angabe der Quellen und Autoren sowie ausschließlich mit Erlaubnis der DIMB gestattet.

Mehr Wege im Naherholungsbereich

Was können wir aus den letzten Monaten der Corona Krise an Erkenntnis gewinnen? Der Wald war zeitweise eine der wenigen Freizeitmöglichkeiten, die noch erlaubt waren. Die Menschen zog es raus in die Natur und so gab es einen enormen Besucherdruck.

Und da die Schulen und Geschäfte geschlossen waren, gab es viel Freizeit und es entstanden einige neue Strecken oder bestehende Strecken wurden weiter ausgebaut. Dies alles zeigt zunächst: die Bürger möchten raus in „ihren“ Wald. Aber die vorgefundene Infrastruktur war und ist dafür oft nicht ausreichend attraktiv. Deutschland hat traditionell ein umfangreiches Wegenetz, welches der Bevölkerung offensteht. Und doch stellen wir fest, dass es nicht ausreicht. Mancherorts sind die naturbelassenen Wege zugewachsen oder zu unattraktiven Forststraßen ausgebaut worden. Aber auch der MTB Sport entwickelt sich weiter. So benötigen einige Disziplinen mehr Hindernisse und Herausforderungen, als sie ein herkömmlicher Waldweg bietet. Die Folge ist ein zunehmend eigenmächtiger Streckenbau, welchem wir uns kritisch stellen müssen. Es gibt für Radfahrer nur ein Recht zur Nutzung vorhandener Wege. Eigenmächtig angelegte Wege sind hingegen ein Eingriff in das Eigentumsrecht des Waldeigentümers und können auch aus Sicht des Naturschutzes problematisch sein. Beides kann auch mit entsprechenden Strafen sanktioniert werden.

Sportanlagen während Corona geschlossen

Um den eigenmächtigen Streckenbau in legale Bahnen zu lenken, hat die DIMB schon vor einigen Jahren mit dem Programm „Legalize Freeride“ einen ersten Leitfaden herausgegeben. Und mit den Flowtrails Stromberg und Ottweiler wurden Pilotprojekte geschaffen, die gezeigt haben, dass solche Strecken auch in Deutschland möglich sind. Unglücklicherweise wurden in der Anfangszeit des Corona Lockdowns viele der Strecken geschlossen, weil sie formal als Sportstätten genehmigt sind. Dabei ist auf so einer Strecke auch kein anderes Infektionsrisiko zu erwarten als auf dem Waldweg nebenan. Die Schließung der Strecken hat aber den Nutzerdruck auf die anderen Wege nochmals erhöht.

Negative Pressemeldungen

Die Medien überschlugen sich mit negativen Meldungen um eigenmächtig angelegte Strecken und Nutzerkonflikte. Mancherorts wurden Strecken vom Forst systematisch

zerstört oder Mountainbiker durch die Polizei im Wald kontrolliert. Unser Sport kam in ein schlechtes Licht. Es ist in dieser Situation sehr wichtig, wenn wir alle über Leserbriefe zum Ausdruck bringen, dass die meisten Mountainbiker im Wald naturverträglich unterwegs sind. Denn zu oft überlassen wir anderen Interessensverbänden die Meinungshoheit. Dabei wäre es wichtig, der Öffentlichkeit zu zeigen, dass wir normale Bürger sind, die nicht in den Medien permanent an den Pranger gestellt werden wollen.

„More Trails Close to Home“

Um auf das Problem fehlender attraktiver Wege aufmerksam zu machen hat unser Dachverband IMBA 2019 eine Kampagne gestartet „More Trails Close to Home“. Es benötigt mehr Wege, die Mountainbiker täglich fahren können. Und zwar umweltfreundlich direkt ab der Haustüre. Die DIMB hat den Bedarf nach mehr Strecken im letzten Jahr aufgenommen und wir wollten in 2020 das Thema Trailbau aktiv angehen. Im Frühjahr war geplant, in Kooperation mit Bikesport Sasbachwalden e.V., einen Trailbauworkshop durchführen. Wir wollten uns mit Mountainbikern, die bereits eine Strecke betreiben, über ihre Erfahrungen austauschen und Interessierten aufzeigen, wie Strecken genehmigt werden. Der Kurs war ausgebucht, aber leider kam eine Woche zuvor der Corona Lockdown.

Leitfaden für legalen Streckenbau der DIMB

Wir haben die Zeit im Homeoffice dann dazu genutzt, unseren alten „Legalize Leitfaden“, als neuen „Streckenbau Leitfaden“, zu überarbeiten und als Website online gestellt. Dort finden sich viele Hinweise, wie eine legale Strecke oder MTB Anlage genehmigt werden kann. Wir behandeln die immer wieder aufkommenden Fragen nach Betreiber, Naturschutz, Haftung oder Versicherung. So können Mountainbiker, die sich um eine legale Strecke bemühen, gut vorbereitet in die Gespräche gehen. Denn was wir beobachten konnten: die Situation eskalierte gerade dort, wo es schon immer latente Konflikte gab und wo es nie zu einem gemeinsamen Konzept von Mountainbikern und Verwaltung kam. Dort, wo es hingegen schon gute Konzepte gab, war die Situation relativ entspannt.

Mountainbiker müssen sich organisieren

Das bedeutet, dass Mountainbiker sich organisieren müssen, um als Ansprechpartner gesehen zu werden. Eine sehr erfreuliche Entwicklung ist es, dass viele Mountainbiker dies jetzt erkannt haben. So gibt es neue MTB Vereine in Stuttgart und Augsburg mit enormem Zulauf. Unsere IGs Chiemgau / Berchtesgadener Land, Regensburg, Nürnberg / Fürth, Bodensee oder Rhein-Sieg haben viele Gespräche geführt. Auch in Koblenz, in Konstanz, am Taubenberg und vielerorts haben sich die Mountainbiker neu organisiert. Die DIMB berät hier im Hintergrund, wie die Situation einzuschätzen ist.

Leider beobachten wir aber, dass in den Behörden MTB Strecken nach sehr unterschiedlichem Ermessen beurteilt werden. Die DIMB strebt hier an, dass es eine möglichst

aller festen Wege im Wald. Dieser Erfolg ist auch vielen Fachgesprächen der DIMB zu verdanken. Es bleibt aber für uns weiterhin die Aufgabe, die in Deutschland einzigartige 2-Meter-Regel in Baden-Württemberg zu überwinden.

Baden-Württemberg: weg mit der 2-Meter-Regel!

Mountainbiker aus Baden-Württemberg sollten den anstehenden Landeshwahlkampf aktiv nutzen, um mit ihrem Kandidaten in das Gespräch zu kommen. Zentrale Frage: ist das pauschale Mountainbikeverbot im Jahre 2020 wirklich noch zeitgemäß? Geht in die Fußgängerzonen an die Wahlstände der Parteien und sprecht an, dass ihr von der Politik in die Ordnungswidrigkeit gedrängt werdet, nur weil ihr im Wald einen schmalen Weg befahrt. Und das unabhängig davon, ob bergauf oder bergab, ob es ein voller Sonntag oder ein leerer Wochentag ist.



einheitliche Einstufung und Genehmigung der Strecken gibt. Neben MTB Strecken mit vielen künstlichen Einbauten, benötigt es aber auch wieder mehr einfache Singletrails in Form von naturbelassenen Waldwegen. Hier ist die Genehmigung einfacher, da die Behörden sich an der seit Jahren bekannten Praxis der Genehmigung für Wanderwege orientieren können. Im einfachsten Fall sollte dabei die Nutzung der Wege für Radfahrer nach dem Landesrecht erlaubt sein.

Reformierung der Landeswaldgesetze

Aber auch hier haben wir noch 16 unterschiedliche Landeswaldgesetze, die auch noch unterschiedlich interpretiert werden. Wir hatten im letzten Jahr vom Arbeitskreis WaSEG des BMEL berichtet, der sich um die Vereinheitlichung der Regelungen bemüht. Thüringen hat bereits 2019 die Empfehlung umgesetzt und erlaubt wieder die Nutzung

Was bleibt aus dem außergewöhnlichen Frühjahr der Corona-Krise mitzunehmen? Durch die Reisebeschränkungen wurde der Wald als Naherholungsort vermehrt genutzt. Es hat sich dabei gezeigt, dass die vorhandene Infrastruktur nicht ausreicht. Gerade dort, wo die Menschen direkt ab der Haustüre in die Natur streben. Auch wenn es damit lokal zu einer höheren Belastung der Naherholungsräume kommen kann, so muss man positiv dagegen rechnen, dass viele unnötige PKW Fahrten oder gar Flüge wegfallen, wenn die Freizeitmöglichkeiten vor Ort gegeben sind. Ein Gewinn für den Naturschutz. Deshalb arbeiten wir weiterhin daran, dass das vorhandene Wegenetz für Mountainbiker legal nutzbar ist und bei Bedarf mehr naturbelassene Wege oder dezidierte MTB Angebote entstehen. Oder mit den Worten der IMBA: „More Trails Close to Home“!

Text: Heiko Mittelstädt, Fachberatung

Tipps zum legalen Trailbau – unser neuer Leitfaden

Unmöglich? Nein. Aber es erfordert Einsatz und Engagement. Unsere Tipps helfen Euch, Hürden zu meistern.

Wir haben es im Leitartikel schon erwähnt. Es gibt einen enormen Bedarf nach MTB Strecken und Anlagen. Von der naturbelassenen Trailrunde, über den Flowtrail, den Pumptrack bis zum Dirtpark. Einer der häufigsten Anrufe in der DIMB Fachberatung ist: „Mein Hometrail soll abgerissen werden. Kann die DIMB helfen, diesen zu bewahren?“

Eigentumsfragen und Verantwortlichkeiten klären

Die erste Frage, die sich stellt, ist: „Wer ist denn der Grundeigentümer und wie steht dieser dazu?“ Denn die Einwilligung des Eigentümers ist eine Grundvoraussetzung. Deshalb unser Rat: auf den Revierförster oder die Gemeinde zugehen, um die Besitzverhältnisse zu klären. Oft sind die wohnortnahen Wälder in der Hand von Gemeinden oder Bundesländern, so dass man hier mit einem öffentlichen Bedarf argumentieren kann. Aber es gibt auch Privateigentümer, die einer Strecke positiv gegenüberstehen, wenn der Betrieb richtig geklärt wird.

Damit sind wir bei der nächsten Frage: wer soll verantwortlich sein für die Strecke? Das kann der Grundeigentümer selbst sein. Aber wahrscheinlicher ist, dass die Gemeinde oder ein Verein die Strecke betreut. Ist ein Verein der alleinige Betreiber, dann muss er für alle Kosten aufkommen. Je nach Schwierigkeiten bei der Genehmigung und beim Bau ist das aber kaum ohne Unterstützer finanzierbar. Deshalb empfehlen wir Betreibermodelle, in welchen die Gemeinden mit im Boot sind. Die neuen Strecken stellen ja ein wertvolles Freizeitangebot für die eigene Bevölkerung dar. So wie Gemeinden bisher auch Wanderwege, Spielplätze und Sportanlagen betreiben. Dabei hat die Gemeinde den Vorteil, über ihre Gemeindehaftpflicht die Strecken auch kostengünstig zu versichern. Ein Verein kann dann im Gegenzug der Gemeinde anbieten, sich um die regelmäßige Betreuung der Strecke zu kümmern. So können die Lasten fair verteilt werden.

Naturschutz beachten

Bei einer neuen Strecke ist auch der Naturschutz zu beachten. Es finden sich die verschiedensten Schutzgebietskategorien im Wald. Über Onlinekarten der Bundesländer können diese Schutzgebiete dargestellt und die Streckenführung schon im Vorfeld so geplant werden, dass Schutz-



Die DIMB bietet Mitgliedern Rabatte für Trailbau Tools wie hier von Dörte (siehe S. 19)

gebiete möglichst wenig betroffen sind. Im einfachsten Fall kann der zuständige Revierförster bei einem kleinen Hometrail so seine Zustimmung geben. Bei größeren Vorhaben wird man eine Planungsskizze anfertigen und bei den Behörden das Genehmigungsverfahren beantragen. Auch hier ist es gut, wenn die Gemeinde das Projekt unterstützt, weil diese Erfahrung hat im Umgang mit den Behörden. Leider sind MTB Strecken in vielen Behörden noch Neuland. Es gibt wenig feste Anhaltspunkte, wie so eine Strecke eingestuft werden soll. So haben wir Strecken, die einfach als Waldwege gelten. Aber auch solche, die als Sportanlage eingestuft werden. Das kommt darauf

an wie sich eine Strecke darstellt, aber auch welches Ermessen die Behörden walten lassen. Die Einstufung wiederum zieht aber nach sich, welche Genehmigungsverfahren notwendig sind und welche

Pflichten auf einen Betreiber zukommen. Hier bemüht sich die DIMB um die Etablierung einer einheitlichen und einfachen Genehmigungspraxis.

Dedizierte MTB Strecken und vorhandene Wegenetze

Immer wieder kommt die Frage auf, ob der Streckenbau nicht die Nutzung der übrigen Wege gefährdet. Das kann tatsächlich ein Argument sein, weshalb bei der Planung immer deutlich kommuniziert werden muss, dass so eine Strecke immer nur als ein Zusatzangebot verstanden werden darf. Es gibt verschiedene Disziplinen und Ausprägungen innerhalb des Sportes. Viele Tourenmountainbiker werden weiterhin das gesamte Wegenetz nutzen. Wenn die Strecke aber nicht zu schwierig wird, dann werden sie diese in ihrer Tour mit einbauen. Damit erreichen wir einen Lenkungseffekt; und dies ganz ohne Verbote auf den

Den ganzen Leitfaden findet Ihr unter dimb.de/fachberatung/streckenbau/

übrigen Wegen. Und beim Streckenbau geht es ja auch nicht nur um dedizierte MTB Strecken. Es benötigt grundsätzlich auch wieder mehr naturbelassene Wege, die gemeinsam genutzt werden. Auch dafür ist der neue Leitfaden gedacht.

Sichtbarkeit des MTB Sports

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, dass eine MTB Strecke den Sport sichtbar macht. In Dänemark wurde eine Richtlinie erlassen, dass etwa alle 40km ein solches MTB Streckenzentrum entstehen soll. Damit entwickelt sich ein Treffpunkt für die örtlichen Mountainbiker, der mehr umfasst als nur das Radfahren. Man lernt sich kennen, redet miteinander, pflegt gemeinsam die Strecke oder macht gemeinsame Trainings. Es bildet sich eine Bike Community, die dann auch in der Lokalpolitik eine Rolle spielt. Und eine Strecke ermöglicht es einem Verein, einfacher Mitglieder zu gewinnen, weil das Engagement sichtbar wird.

Selbst bei Anfragen des Tourismus nach funktionierenden MTB Konzepten raten wir dazu, über einen Streckenneubau nachzudenken. Das gängige Konzept, vorhandene Wege als MTB Tour auszuschildern, ist oft genug gescheitert. Das Ergebnis sind unattraktive, beschilderte Forstwege, weil im Abstimmungsprozess zu viele Stakeholder berücksichtigt werden müssen. Das Angebot hat dann wenig Qualität und schreckt Mountainbiker eher ab. Da suchen sich MTB Gäste auf den Onlineportalen lieber selbst Touren, die einen hohen Trailanteil haben.

Und die einheimischen Mountainbiker fahren sowieso weiterhin ihre Lieblingsstrecken. Das Konzept wird in der Praxis nicht angenommen und beschilderte Touren hat zwischenzeitlich auch jede Region. Damit ist touristisch kein Blumentopf mehr zu gewinnen. Bei einem Streckenneubau entsteht hingegen ein neues Angebot, das es vorher nicht gab. Ein Angebot, welches eine Destination von den umliegenden abhebt. Allein schon Namen wie „Flowtrail Stromberg“, „Heumödern Trails“ oder „Canadian Trail“, sprechen sich in der Szene automatisch herum. Der Abstimmungsprozess ist deutlich einfacher, weil es ein überschaubares Gelände ist, welches im Idealfall der Gemeinde gehört.



Saisonöffnung 2019 am Flowtrail Stromberg - so wird MTB Sport sichtbar

Wir hoffen mit dem neuen Leitfaden den Sport weiter voran zu bringen, so dass neue Angebote entstehen können. Er soll Mountainbikern, Behörden, Gemeinden und Tourismus aufzeigen, wie einfach ein Angebot umgesetzt werden kann, wenn alle Seiten an einem Strang ziehen.

Die DIMB bei der Waldstrategie 2050 des BMEL

Die letzte Waldstrategie 2020 hat mit der Empfehlung der Arbeitsgruppe WaSEG, das Mountainbiken auf allen festen Wegen bundesweit zu erlauben, für den Sport einen sehr positiven Ansatz. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat letztes Jahr mit der Verbändebeziehung für die neue Waldstrategie 2050 begonnen. Die DIMB hat für euch mehrere Dialogforen besucht, um die Mountainbiker zu vertreten. Darüber hinaus haben wir uns mit anderen Sportverbänden abgestimmt.

Unser Ziel ist es, dem Natursport in Zukunft wieder bessere Möglichkeiten geben. Denn die weit verbreitete Annahme, dass es für die Erholung ausreicht, wenn wir die Forstwege mitnutzen, ist falsch. Die gewaltigen Fördermaßnahmen für den Wald, insbesondere für die Folgen der Klimaveränderung, werden aus Steuermitteln von uns allen, also auch der Erholungsnutzer, getragen. Es ist daher legitim, dass wir im Gegenzug auch einen Wald und eine Infrastruktur erwarten können, die unsere Erholungsinteressen besser berücksichtigt als bisher.

Folgende Punkte haben wir in unserer Stellungnahme:

- Wieder gleiche Gewichtung der Erholungsfunktion, neben Forstwirtschaft und Naturschutz
- Umsetzung der Empfehlung der WaSEG zur Vereinheitlichung des Betretungsrechtes
- Neuer Umgang und Anerkennung des Bedarfes für Natursportler, auch im Hinblick auf die Vielzahl von einschränkenden Schutzgebietsverordnungen
- Mehr naturbelassene Wege für alle Nutzer, bei Bedarf lokal gebaute MTB Strecken
- Bereitstellung von Ansprechpartnern bei den Behörden für Belange der Erholung
- Vereinfachung der Genehmigung bei Veranstaltungen von Vereinen im Wald
- Vereinfachung der Genehmigung von gewerblichen Angeboten im Wald
- Finanzielle Fördermaßnahmen sollen immer auch den Erholungsaspekt berücksichtigen

Texte: Heiko Mittelstädt, Fachberatung

Neues aus der DIMB

Vorstandschaft

Zur letzten JHV wurden unter anderem zwei neue Vorstände gewählt. Damit besteht der Vorstand nunmehr aus sieben von neun möglichen Personen:

Karsten Neumann

Karsten ist Bundesvorsitzender der DIMB, in Thüringen beheimatet und kümmert sich im Vorstand vor allem um die Themen Finanzen, IT und DIMB Racingteam.

Christopher Kropf

Zur JHV 2019 neu in den Vorstand gewählt, ist Christopher stellvertretender Bundesvorsitzender und kümmert sich vor allem um die Kommunikation und das Marketing der DIMB. Christopher ist in Oberfranken zuhause.

Roland Albrecht

In Oberbayern beheimatet, kümmert sich Roland vor allem um die IGs innerhalb der DIMB sowie die Fachberatung und Rechtslage in Bayern.

Tilman Kluge

Ebenfalls in der JHV 2019 neu in den Vorstand gewählt wurde Tilman. Als Leiter des Fachbereichs Umwelt im Hochtaunuskreis (Hessen) kennt er sich innerhalb des Vorstands bestens mit dem Umweltschutz aus.

Thomas Lutz

Thomas kümmert sich innerhalb der DIMB vor allem um die Themen IGs, Personal und die Abschaffung der 2-Meter-Regel in seiner Heimat Baden-Württemberg.

Mathias Marschner

Mathias ist in Oberbayern zuhause und kümmert sich innerhalb des Vorstands um das Thema Ausbildung. Er ist gleichzeitig unser Ausbildungsleiter.

Michael Winkler

Michael ist für die Aktivtouren innerhalb der DIMB zuständig und auch politisch in seiner Heimat Baden-Württemberg aktiv, wenn es um die 2-Meter-Regel geht.

Du willst Dich auch engagieren? Dann schreib uns Deine Ideen und Vorstellungen an office@dimb.de!

Telefonnummern, Kontakte und Bankverbindungen

Anfang Februar war es soweit: wir haben den Schalter umgelegt und sind auf eine IP basierte Cloud Telefonanlage umgestiegen. Damit haben wir auch unsere Telefonnummern vereinheitlicht. So erreicht Ihr uns jetzt unter der folgenden Rufnummer inklusive Durchwahl:

089 / 69 31 08 8

- 0 für die Bundesgeschäftsstelle (Florian Weishäupl)
- 2 für die Ausbildung (Nina Kunz)
- 3 für Kommunikation und Marketing (Ingmar Hötschel)
- 4 für die Fachberatung (Heiko Mittelstädt)

Alle Kontaktdaten findet Ihr unter www.dimb.de/kontakt/. Dort seht Ihr auch, wann wir telefonisch erreichbar sind.

Neuer Ansprechpartner im DIMB Racingteam Shop

Steffen Michel hat den Versand an alle Racingteam Mitglieder die letzten Jahre gemacht und dafür gebührt Steffen unser Dank! Der Umfang hat sich über die Jahre stetig gesteigert und so war es sinnvoll, dass mit Beginn des neuen Jahres diese Aufgabe von Ingmar, der auch Leiter des DIMB Racingteams ist, übernommen wird. Zugriff auf den Shop haben alle Mitglieder des DIMB Racingteams unter www.dimb.de/mitgliedschaft/meine_dimb/. Mehr dazu könnt Ihr rechts lesen.

Änderung Bankverbindungen

Innerhalb der DIMB gibt es nunmehr nur noch zwei Bankverbindungen. Das bis dato separat existierende Konto des DIMB Racingteams wurde aus Gründen der Vereinfachung aufgelöst. Bitte prüft bei Euren Zahlungen an uns, ob Eure gegebenenfalls gespeicherten Bankdaten noch aktuell und richtig sind:

Zahlungen an DIMB Allgemein / Racingteam / Spenden

Sparkasse Freiburg

IBAN: DE52 6805 0101 0002 2642 53

BIC: FRSPDE66XXX

Nur für Zahlungen an DIMB Ausbildung

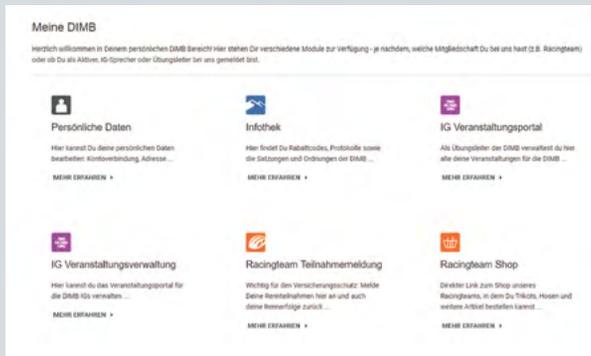
Sparkasse Freiburg

IBAN: DE23 6805 0101 0013 0665 98

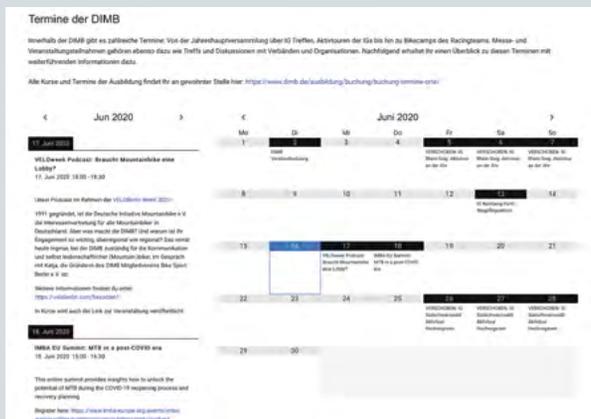
BIC: FRSPDE66XXX

Neue Funktionen im Web: „Meine DIMB“ und Termine

Auf unserer Website wurden und werden peu á peu weitere Neuerungen programmiert. So haben wir im Mai den Bereich „Meine DIMB“ on Air gebracht, der allen Mitgliedern Zugang zu ihren persönlichen Daten bietet sowie zur Infothek. Dort findet Ihr unter anderem die DIMB Satzungen, aber auch aktuelle Rabattcodes unserer Partner. Je nach Eurem Mitgliedsstatus habt Ihr als Racingteam Mitglied zudem Zugriff auf die Rennmeldungen sowie den Racingteam Shop. Als IG Sprecher*in könnt Ihr dort zudem direkt in Eure IG Daten rein. Dort wird es künftig noch weitere Neuerungen geben - schaut also immer mal wieder rein!



Ebenfalls neu ist unsere Termindatenbank. Dort seht Ihr beispielsweise, was innerhalb der DIMB passiert, an welchen Terminen wir von der Fachberatung aus teilnehmen und welche Aktionen in den IGs geplant sind. Den Zugriff haben wir als Shortcut direkt auf unserer Startseite hinterlegt.



**Einen Termin könnt Ihr Euch schon vormerken:
Unsere Jahreshauptversammlung ist am 7.11.2020!**

Mitglied im Bayerischen Kuratorium für alpine Sicherheit



Die Outdoor Erste Hilfe Ausbildung bei der DIMB (Foto: Marcus Euerle)

Bergsport ist vielfältig – ob wandern, klettern, bergsteigen, Ski fahren oder Mountainbiken: jede Sportart hat Ihre Eigenheiten. Unterschiedliche Kenntnisse und Motivationen der Sportler oder Erholungsuchenden kommen hinzu. So gibt es viele Bergsport Verbände, die sich bereits eigene Gedanken dazu machen, wie Gefahren und damit letztlich Unfälle reduziert werden können. Das Bayerische Kuratorium für alpine Sicherheit bringt diese Verbände sowie Ministerien und Experten zusammen – um so das Wissen zu bündeln und voneinander zu profitieren. Mit dem Ziel, Unfälle in den Bergen zu reduzieren. Mit der DIMB gehört nun auch der größte spezialisierte Mountainbike Verband Deutschlands dazu.

„Gerade in der Ausbildung der DIMB MTB Guides und Fahrtechniktrainer spielt das Thema Sicherheit eine wichtige Rolle“, so Mathias Marschner, Vorstand und Ausbildungsleiter bei der DIMB. Schließlich würden diese das Wissen in Touren und Trainings an die Teilnehmer weitergeben. „Ich sehe, dass in diesem Netzwerk alle voneinander profitieren können. Schließlich gibt es zahlreiche Themen, die bei allen Verbänden gleich sind: Orientierung, Wetterbeobachtung oder auch das richtige Einschätzen der eigenen Fähigkeiten sind nur ein paar Beispiele. Diese sind in jeder Sportart leicht anders ausgeprägt, im Kern aber identisch. Wenn wir hier alle an einem Strang ziehen, dann kann jeder Verband die Kenntnisse nutzen, um diese anschließend an seine Mitglieder weitergeben zu können. So leisten wir alle wertvolle Aufklärungsarbeit und kommen dem Ziel – weniger Unfälle in den Bergen – näher.“

Auch das Kuratorium freut sich über die DIMB als neues Mitglied. „Im Bereich MTB hoffen wir auf wertvolle Erfahrungen und Impulse. Und mit über 700 Lehrgangsteilnehmern in der Ausbildung zu Guides und Fahrtechniktrainern pro Jahr ist die DIMB hier ein starker Multiplikator“, so Stefan Winter, Zweiter Vorsitzender des Kuratoriums.

Unsere neuen IGs: Oberfranken und Nürnberg-Fürth...

Die Interessensgemeinschaften (kurz IGs) der DIMB sind die regionalen und lokalen Zusammenschlüsse von DIMB Mitgliedern, die vor Ort aktiv sind. Von Biketreffs, Aktivtouren und Stammtischen bis hin zu Schrauberkursen reicht die Spanne der Aktivitäten. Gleichzeitig sind die DIMB IGs auch Ansprechpartner für Mitglieder, öffentliche Institutionen und Verbände. Somit nehmen die IGs eine wichtige Rolle in der DIMB ein.

Umso mehr freut es uns, dass wir Zuwachs bekommen haben! In Bayern sind die IG Oberfranken, die IG Nürnberg-Fürth sowie die IG Regensburg gegründet worden. Und mit der IG Stuttgart wurde eine für Baden-Württemberg immens wichtige IG re-aktiviert.

IG Oberfranken: die Gründung...



Erste gemeinsame und intensive Gespräche direkt am Gründungsabend

Am 22. Februar 2020 wurde im Bullheadhouse im Fichtelgebirge die IG Oberfranken gegründet. Das Fichtelgebirge und der Steinwald, der Frankenwald sowie die Fränkische Schweiz sind die touristisch bekannten Reviere, welche auch unter den Mountainbikern einen immer höheren Stellenwert genießen. Entsprechend umfasst das Arbeitsgebiet der IG neben ganz Oberfranken auch die oberpfälzischen Orte südlich der Kösseine im Landkreis Tirschenreuth und die mittelfränkischen Orte Adelsdorf, Hemhofen, Gremsdorf, Höchststadt/Aisch, Mühlhausen und Wachenroth, die landschaftlich eng zusammenhängen mit den oberfränkischen MTB Revieren.

Bereits jetzt verfügt die neugegründete IG über eine Anzahl ausgebildeter MTB Guides, DOSB-zertifizierten Trainern und DAV-Fachübungsleitern. Die vorhandene hohe Kompetenz in der Sportart wird durch IG Übungsleiter und stetige Weiterbildungen noch deutlich ausgebaut werden. Als Vertreter der IG wurden gewählt: Friedrich Hotz (Sprecher, Höchststadt/Aisch), Lars Gerber (Stellvertreter, Coburg) und Marco Schwarzak (Stellvertreter, Hof).

... und der erste Auftritt.



Gemeinsam mit dem Fichtelgebirgracer e.V. und dem DAV Hof – die im Zuge der IG Gründung auch Mitgliedsvereine in der DIMB wurden – setzt sich die IG unter anderem für den Bikepark am Kornberg ein.

Über den Stand der Umsetzung des Projektes wurde im Bayerischen Rundfunk Anfang Juni berichtet. Klar, dass unsere IG vor Ort Flagge für die Biker zeigte und so einen guten Kontrapunkt zu den Aussagen der Naturschützer setzte. Denn so konnten Vorbehalte und Ängste entkräftet und auch die positiven Aspekte des Sportes im Beitrag hervorgehoben werden.

Gleichzeitig wurde deutlich, dass es sinnvoll ist, den bereits bestehenden Schlepplift, der erst vor ein paar Jahren ursprünglich für den Ski Tourismus gebaut wurde, künftig ganzjährig zu nutzen.

2021 soll das Projekt fertig sein. Die Initiatoren, die von den umliegenden Landkreisen und Kommunen unterstützt werden, betonen, dass es allen Belangen des Umweltschutzes gerecht wird.

Die IG Nürnberg-Fürth...



Am 11. Oktober 2019 fand die offizielle Gründungsveranstaltung der DIMB IG Nürnberg-Fürth im Grünen Brauhaus in Fürth statt. Neben ersten organisatorischen Inhalten war der Kern des Abends die Wahl von Nora Beyer (im Bild oben rechts) als Sprecherin sowie Anja Miksch als Stellvertreterin (im Bild oben links).

... mit einer gemeinsamen Wegpflegeaktion...



Gar nicht so einfach: das anbringen von neuen Wege Markierungen will gelernt sein

Wanderer und Mountainbiker sind sich spinnefeind? Konflikte im Wald sind vorprogrammiert? Mitnichten. Es gibt mehr, was die beiden Gruppen verbindet, als was sie trennt. Der naheliegende Überschneidungsbereich – die Wegpflege. Denn: Wanderer wie Mountainbiker bewegen sich auf Wegen im Wald. Unsere Anfrage an den Fränkischen Albverein e.V. wurde dort begeistert aufgenommen und so machten wir uns im Juni gemeinsam mit Andreas Schettler vom Vorstand Wegemeisterei beim Fränkischen Albverein e.V. auf in den Wald zur gemeinsamen Wege-

pflege. Er unterstrich die Bedeutung des freien Betretungsrechts in Bayern, das natürlich auch für Mountainbiker gelte. Für Herrn Schettler ganz klar: „Es gibt keine Antagonisten, nur Feindbilder“. Und diese gilt es, aufzubrechen. Eine Begegnung an der vermeintlichen Grenzlinie zwischen Mountainbiken und Wandern, die vor allem eines mal wieder gezeigt hat: Eigentlich handelt es sich nicht um Grenzlinien, sondern um Brückenpfeiler, die nur darauf warten, gemeinsam ausgebaut zu werden. Zitat Herr Schettler: „Wanderer und Biker gehören zusammen. Was freilich gilt, ist eine Pflicht zur gegenseitigen Rücksichtnahme und Toleranz“. Ein großer Satz. Und der rote Faden dieser Begegnung zwischen zwei nur vermeintlich entgegengesetzten Welten.

... und einem Blick über den Tellerrand.

Im November 2019 luden BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Spaziergang in den Stadtwald nach Zirndorf. Wir kamen ebenfalls – in voller Montur und mit Bikes. (Schiebend) reihten wir uns ein in die Reihen der interessierten Zuhörer. Aus Interesse, Engagement an und Respekt vor der Natur und dem Wald, den wir alle gemeinsam nutzen. Unser Kommen wurde zunächst überrascht und distanziert aufgenommen, auch vom anwesenden Stadtrat und Förster. Im Laufe des gemeinsamen Unterwegsseins änderte sich das anfänglich reservierte Klima aber gänzlich. Die Neugier siegte und die Spaziergänger suchten das Gespräch mit uns, fragten nach, interessierten sich. Perspektiven wurden gewechselt und Blicke über Tellerränder gewagt.



... sowie Regensburg und die re-aktivierte IG Stuttgart!

IG Regensburg gegründet...

Am 23. November 2019 wurde die IG Regensburg gegründet. Als Sprecher wurde Mario Wahl ernannt, Stellvertreter ist Christoph Schindler.

... und on Tour

Von den Wettervorhersagen am Anfang der Woche waren wir nicht begeistert. Wir wollten ja die "Kanada Tour" fahren, aber es sollte anders kommen als gedacht.

Nach einigem rauf, runter, rechts und links auf verschlungenen Pfaden durch den Forst sind wir dann schließlich im Ellenbach-Tal gelandet. Nun ging es auf Trails und Wegen weiter bis in das Tal, wo der Sulzbach seine Schneise im Laufe der Jahrhunderte gezogen hat. Hier führte uns ein verzwickter Trail, durch die an Kanada erinnernde Landschaft, immer entlang an den Ufern des Sulzbachs.

Nach einigen Kilometern bergauf und bergab, auf rutschigen sowie mit Wurzeln gespickten Trails, spuckte uns der Wald wieder im Tal kurz vor Unterlichtenwald aus.



Samstag um 11.00 Uhr war Treffpunkt beim IG Mitglied Heiko. Nachdem alle Mitstreiter sich versammelt hatten und die Wolkendecke so langsam am Aufreißen war, ging es los zur ersten Tour der IG im Jahr 2020.

Zuerst ging es nach Donaustauf, um beim China-Turm das erste Foto zu machen. Danach an der Walhalla links vorbei und ab in den Wald. So blieb es auch fast die ganze Tour über, rings herum nur Wald, Wald und noch mal Wald. Nach unzähligen Kurven auf Trails und Waldwegen standen wir dann plötzlich vor dem legendären Silberweiher, einem bekannten Treffpunkt der Biker mitten im Wald.

Wir kreuzten das Tal um dem Otterbach folgend immer auf Trails am Ufer flussabwärts weiter nach Hammermühle zu fahren. Von dort ging es dann zum Ausrollen sehr gemütlich wieder zurück Richtung Donaustauf und anschließend weiter nach Barbing in das Domizil von Heiko.

Bei Heiko angekommen, erwartete uns ein heißer Grill und kühles Bier. Was will man mehr! Es war eine perfekte Tour bei schönstem Sonnenschein.

Text und Foto: Mario Wahl

IG Stuttgart: re-aktiviert!

Vor dem Hintergrund der 2-Meter-Regel in Baden-Württemberg war es an der Zeit, in der Landeshauptstadt die Aktivitäten der IG Stuttgart wieder aufzunehmen. Dazu war zunächst die formale Wahl von Sprecher und Stellvertreter notwendig, die nach erfolgter Einladung an alle DIMB Mitglieder in der Region am 13. März stattfand – ganz knapp vor dem Corona Lockdown. Hendrick Hemminger (im Bild unten links) wurde zum Sprecher und Alexander König (im Bild unten rechts) zu seinem Stellvertreter ernannt.

Die neu gegründete IG will sich unter anderem für die Belange der Mountainbiker einsetzen und auch mit der Landeshauptstadt ins Gespräch kommen. Zusätzlich sollen Tourenangebote erarbeitet und ein Stammtisch angeboten werden. Darüber hinaus will man mit weiteren Vereinen vor Ort, wie dem MTB Stuttgart e.V., das Gespräch suchen.

Corona bedingt lagen die bisherigen Aktivitäten auf Eis, aber das wird sich sicherlich in Kürze ändern! Wer Interesse hat, bei der IG mitzumachen und in Stuttgart bzw. Umgebung wohnt, darf sich gerne bei Hendrick per e-Mail melden: hendrick.hemminger@dimb.de



Die Covid-19 Pandemie: Erste Hilfe

Auch für unsere IGs hieß es während des Lockdowns: nichts geht mehr. Dann kam die Phase der Lockerungen und die Frage: was ist wieder erlaubt? Diese zu beantworten war aber aufgrund der vielen regionalen Unterschiede, der rasanten Entwicklungen und der oft nicht ganz klaren rechtlichen Auslegungen dazu teilweise schlicht nicht möglich. Selbst die Ministerien konnten auf Nachfragen nicht immer genau sagen, was erlaubt war und was nicht. Daher konnten wir nur eine Website entwickeln, welche die Links zu den jeweils für ein Bundesland gültigen Vorgaben beinhaltet, damit diese zumindest leichter zu finden sind: www.dimb.de/dimb/corona-infos-fuer-mtb/

Gemeinsam mit Dani Hornsteiner, im Bundeslehrteam für die Erste-Hilfe Ausbildung zuständig, haben wir zudem ein Hygienekonzept entwickelt, das sich auf regionale Gegebenheiten anpassen lässt. Mit weiteren Lockerungsschritten haben wir dann im Juli den IG Übungsleiter*innen per Videokonferenz dieses Hygienekonzept vermittelt. Es umfasst Hinweise für die Touren vor, während und nach

deren Durchführung sowie einen angepassten Erste-Hilfe Algorithmus. Dazu Dani: „Wir wissen, dass in dieser Pandemie-Situation gerade der enge Kontakt mit einer verletzten Person Bedenken hervorrufen kann. Die Erstversorgung ist unter Beachtung unseres entwickelten Konzepts aber möglich.“

Letzten Endes kann eine verantwortliche Einschätzung einer potenziellen Gefährdung immer nur durch den einzelnen Guide / Übungsleiter*in vorgenommen werden und wird auch durch sie / ihn vertreten. Diese Eigenverantwortung ist bereits seit Jahren Bestandteil unserer MTB Guide Ausbildung und spiegelt sich auch hier wider.

Wir appellieren an Euch: sensibilisiert Euch für dieses Thema und beachtet die regionalen Regelungen. Auch wenn es bereits viele Lockerungen gibt: das Virus selbst ist nicht aus der Welt. Mit unserem Hygienekonzept, das für unsere IGs vorliegt, habt Ihr aber eine sehr gute Handlungsanweisung für die sichere Durchführung von Touren!

Teamwork am Berg: Wegepflege DAV und DIMB IG Chiemgau



Bereits zum siebten und achten Mal seit Beginn der Zusammenarbeit im Jahr 2017, trafen sich am ersten Oktober Wochenende 2019 und am vorletzten Juni Wochenende 2020 Mitglieder der DAV Sektion Prien und der DIMB IG Chiemgau / Berchtesgadener Land zur gemeinsamen Wegpflege.

Im Oktober hatten sich die DIMB IG und die DAV Sektion abgesprochen, einen der am stärksten frequentierten Wege des Chiemgaus herzurichten: den Reitweg an der Kampenwand. Dieser ist bei Touristen wie auch einheimischen Wanderern und Mountainbikern gleichermaßen beliebt. So folgten trotz des nassen und kalten Wetters elf Biker und zwei weitere Bergsportler der Einladung des Alpenvereins und der DIMB.

Unter der Leitung von DAV Wegewart Leonhard Perl schaufelten die Freiwilligen auf dem gesamten Reitweg Holz- und Metallrinnen frei und legten zusätzlich einige neue Abflüsse an, um der Erosion durch die immer größeren Niederschlagsmengen entgegen zu wirken. Zusätzlich wurden schlecht passierbare Wegstellen so angepasst, dass sie ohne größere Schwierigkeiten begehbar und befahrbar sind. Dank der unterschiedlichen Perspektiven von Wanderern und Mountainbikern bei der Wegenutzung, konnten durch Anregungen der Mountainbiker einige Abschnitte gezielt so hergerichtet werden, dass beim Befahren weniger Bremsmanöver nötig sind und in Folge dessen Erosion und Nutzungsspuren noch deutlicher reduziert werden können. Der Reitweg ist nun bestens für die nächsten regenreichen Monate gerüstet. Als Belohnung lud der DAV alle Helfer auf eine gemeinsame Brotzeit in den Gasthof Brucker ein.

Im Juni – erneut bei widrigen Wetterbedingungen – war dann der Weg mit der Markierung 202 vom Bildstock rauf zum Rossboden an der Reihe. Hier wurden vor allem Ent-

wässerungsrinnen angelegt. Ein umgefallener Baum wurde mit der Motorsäge so bearbeitet, dass Wanderer und Biker diesen ohne Probleme passieren können.

Schließlich wurde noch der Weg vom Rossboden rauf zum Gederer von Latschen freigeschnitten. Die Einkehr für die durchnässten Helfer auf der Schlechtenbergalm war dann mehr als wohl verdient!

„Diese Beispiele zeigen wieder einmal, dass das Interesse von Mountainbikern, sich für die von ihnen befahrenen Wege einzusetzen, enorm ist“, so Philipp Lacatusu von der DIMB IG.

Text und Fotos: Tom Böhnlein und DAV Sektion Prien





Die erste Tagestour nach dem Lockdown: unterwegs mit der IG Bodensee

Am Samstag, den 27. Juni, fand unsere erste Tour nach den Corona- Lockdown statt – natürlich mit Sicherheitsabstand und entsprechenden Hygienemaßnahmen.

Endlich wieder ein Bikerlebnis vom Feinsten! Unzählige gemeinsame Trails für Fußgänger und Biker sind in den Wäldern zwischen Baiersbronn und Klosterreichenbach zu finden. Peter Kienzle, Trailscout bei der IG Bodensee, führte uns durch sein Heimatgebiet. Schon seine Ausschreibung versprach eine abwechslungsreiche und interessante Tour: In Klosterreichenbach startend, fuhren wir über verschiedene Trails, darunter der Reichenbach-, Stoffelwald- und Sattelleittrail rund um Klosterreichenbach und das Tonbachtal. Freundliche Begegnungen und nette Gespräche mit den dortigen Fußgängern inklusive und der Erkenntnis: Es kann prima miteinander klappen!

Nach Einkehr auf der Sattelleihütte gab es noch eine tolle Aussicht vom 1914 erbauten König Wilhelm Turm und eine superschöne Trailabfahrt nach Baiersbronn. Mit 33 km und etwas über 1000 hm haben wir eine gelungene MTB Tour mit flowigen Abfahrten, Wurzeltrails, sowie einigen Kehren genossen. Insgesamt gesehen haben wir die lang ersehnte erste MTB Ausfahrt in 2020 absolut genossen. Und wir haben festgestellt, dass auch mit Corona Regeln unsere Termine durchführbar sind. Am Ende blickten wir in acht absolut zufriedene Gesichter und traten glücklich die Heimreise an!

Text und Fotos: Sylvi Jung



Herbstliche Trailräume in und um Freiburg



Die Aktivtours der IG Südschwarzwald in 2019 boten Abwechslung pur. Im Frühjahr organisierten die Guides zwei schöne Tagestouren von Burg zu Burg in den Nordvogesen. Die Herausforderungen: schöne knifflige Trails, mal kurze knackige Anstiege und Aprilwetter vom Feinsten! Ende September das gleiche Bild – Regen und herbstliche Temperaturen waren für das angedachte Wochenende vorhergesagt. Aber: täglich wurde das Wetter freundlicher und bei uns kam Nachmeldung um Nachmeldung!

So trafen sich schließlich Anfang Oktober 25 bestge-launte Zweiradfans im Bikemekka Freiburg bei goldenem Herbst. Auf dem Menü standen: deftige Hausmannskost und italienisch am Abend. Bei Tage: Klassiker am Stück! Als Appetizer am Freitag gab es feine Trails rund um den Rosskopf. Die Borderline war selbstredend dabei. Die Hauptgänge am Samstag stellten die Teilnehmer vor eine Entscheidung: auf zum Höchsten im Schwarzwald – ins Feldberggebiet – oder gen Norden: Auf den Kandel. Zeitig wurde am Morgen gestartet. Immerhin waren bei beiden Varianten ordentlich Kilometer und Höhenmeter zu machen. Stellte sich im Voraus die Frage wo man denn zu Mittag einkehren könne – für die Kandel-Fahrer war die Rast beim Fensterwirt gesetzt. Die Suppe zur Stärkung unter prächtiger Sonne zogen wir dann doch unseren Lunchpaketen vor!

Kommt man vom Kandel nach einer schönen Abfahrt ins Glottertal ist eine nochmalige Stärkung für den Rückweg nach Freiburg angebracht. Die Wahl des Kuchens fiel leicht: Schwarzwälder Kirschtorte! Wäre hier das Ende der Tour gewesen, man hätte sich das Abendessen sparen können. Hingegen waren die urigen Hütten rund um den Feldberg überbelegt! Dann halt erst Pause nach der ersten Hälfte der Abfahrt – nachdem die ein oder andere Wanderer-Begegnung auch genügend Gesprächsstoff für eine längere „Essen kommt gleich“-Wartepause bot...So oder so: am Ende des Tages kehrten alle Teilnehmer und

Guides wieder zufrieden und K.o. nach Freiburg zurück. Freiburg liegt ja bekanntlich am Talausgang. Der Rosskopf im Osten, der Kandel Nordöstlich, der Feldberg im Südosten. So blieb für den Sonntag der südlichste Punkt rund um Freiburg, von der Jugendherberge gesehen, noch anzusteuern: der Schauinsland. Aufgeteilt in zwei Gruppen ging es über die etlichen schönen Waldwege bergauf. Sonne und Energie tanken ist auf der Rappenecker Hütte Pflicht.

Die Rast am Gipfel war dagegen eher kurz – nicht nur wegen anstehender langer Heimreisen. Den Weg zum Biosk nahmen die einen direkt. Über den Badisch Moon Rising runter zum Sohlacker. Kräfteschonend am Kybfelsen vorbei und dann (be)rauschend den Canadian hinab!



Die anderen nahmen den Aussichtsfelsen mit und machten auch ordentlich Armtraining. Beim durch die Kurven pushen und leere Reifen wieder aufpumpen! Bei feinem Kaffee, Kuchen und Bier wurde dann auf die tatsächlich letzten schönen Oktobertage und -touren angestoßen. Wir freuen uns darauf, auch bald wieder in den Vogesen zu biken. Allein, als IG und zusammen mit stolperfreudigen Aktiven als Ausrichter einer Aktivtour.

Text: Markus Mayer

Fotos: Sebastian Stöcklein

Madeira – 1 Woche im Bikeparadies



Erstmals haben wir als IG Pfalz im September 2019 eine Aktivtour Woche auf Madeira angeboten. Madeira (bedeutet Holz, da der Baumbestand ursprünglich für den Schiffsbau benutzt wurde) mit seiner Hauptstadt Funchal (bedeutet Fenchel, der hier neben Zuckerrohr eine historische Bedeutung hat) hat uns in den Bann gezogen. Diese immergrüne Wanderinsel ist auch ein aufstrebendes Mountainbikerevier. Neben gemütlichen Ausfahrten entlang Levadas (künstliche Wasserkanäle) oder Küstensträßchen kann es hier richtig zur Sache gehen. Der MTB Worldcup, der MTB Europacup sowie Landesmeisterschaften machen hier Station. Lokale Veranstaltungen wie Transmadeira oder die Enduro Challenge Madeira sind über Madeira hinaus weitbekannt.

Wir – Helge, Carsten und Dieter als Guide (im Bild oben von links) – haben uns aufgemacht, die Insel zu erkunden. Die Hochebene Paul de Serra war zur Einstimmung perfekt. Bei strahlend blauem Himmel hatten wir bis zur Küste hinunter einen Ausblick und bis zu den höchsten Picos gesehen. 500 Jahre alte Stinklorbeerbäume haben uns beeindruckt. Wir sind über viele Trails bis ans Meer abgefahren und haben die Naturlava Schwimmbekken bei Porto Moniz bestaunt.

Am Tag darauf sind wir auf 1200 hm gestartet und zum dritthöchsten Gipfel bis auf 1800 hm hochgefahren und dann über Trails, Forstwege und Küstenstraße 2000 hm hinunter bis ans Meer. Die Trail Abfahrten hatten es in sich und es kam ein breites Grinsen auf. Lediglich der dritte Tag brachte für die Insel den nötigen Regen. Unsere Bekleidung hatte die Farbe Schlamm Braun und die Bikerkneipe, wo wir üblicherweise die Touren abschließen, musste anschließend gekehrt werden. Unser Pausetag war Funchal gewidmet und ein Ausflug zum Cabo Girao, eine der höchsten Steilklippen Europas mit Glasboden, war ein Highlight. Am Tag darauf brachte uns die Ausfahrt nach Santana zu den berühmten Santanahäuschen, durch



Eukalyptuswälder und es blühte überall. Eine spektakuläre Abfahrt von 300 hm über Spitzkehren an einer Felsflanke war ein super Abschluss. Zu guter Letzt gab es noch einen Enduro Tag. Mehrfach wurden wir geschüttelt und unser lokaler Guide kannte jede Rampe beim Namen. Dieses Erlebnis rundete eine super Woche ab. Die Leihbikes und Transfers seien hier lobend erwähnt. Glücklicherweise kamen wir mit unvergesslichen Eindrücken zu Hause an. Unser Fazit: wir werden wiederkommen!

Text und Fotos: Dieter Zeller



Hausbesuch bei *Dörte Tools*

Wir, Patrick und Uwe von der DIMB IG Stauferland, führen im Februar 2020 zu Dörte Tools, um zu schauen, wie dort die Trailbau Werkzeuge hergestellt und vertrieben werden. Es ist ein unscheinbares Mehrfamilienhaus am Fuße der Schwäbischen Alb, an dem uns Simon, der Macher des Tools, die Tür öffnet und herzlich begrüßt.

Hallo Simon! Erzähl uns doch bitte, wer du bist.

Hi, ich bin Simon Messinger, 36 Jahre alt, komme aus Eschenbach (Landkreis Göppingen), sitze selbst seit acht Jahren wieder auf dem Bike und baue und erhalte gerne Trails. Außerdem bin ich der Gründer von Dörte Tools.

Machst du das ganz alleine oder hast du Unterstützung?

Bis dato betreibe ich Dörte Tools alleine. Es macht mir sehr viel Spaß, mit Geschäftspartnern und Kunden in Kontakt zu stehen. Gerade im Kundenbereich der gewerblichen Nutzung meines Tools ergeben sich viele neue Kontakte im eigenen Netzwerk.

Wie bist du denn auf die Idee gekommen, so ein Werkzeug zu bauen?

Beim Biken macht es immer mehr Spaß, wenn die Trails in top Zustand sind. So kommt man schnell in seinen Flow. Da dies vor allem im Frühjahr nicht gegeben ist, habe ich nach einem Werkzeug gesucht, was möglichst viele Arbeitsabläufe in einem Tool erlaubt und mir die Instandhaltung und Pflege erleichtert. Das McLeod ist nichts Neues, aber in ordentlicher Qualität nur in Übersee zu bekommen. Mit Versand und Zoll wirds dann auch richtig teuer. Deshalb habe ich mir gesagt, ich nehm das jetzt selbst in die Hand und biete für den europäischen Raum ein hochwertiges Tool an. Mittlerweile habe ich aber auch schon Anfragen aus Fernost, das ist dann schon kurios.

Aus was für Materialien besteht das Werkzeug?

Nach vielen Tests kam schlussendlich ein Edelstahl/ Hardox Mix heraus. Diese Kombination hat sich als äußerst robust und langlebig erwiesen. Der Stiel besteht aus bestem, strapazierfähigem und heimischen Eschenholz direkt von der Schwäbischen Alb.

Für was kann man es genau benutzen?

Das Dörte Multitool ist ein Allrounder. Mit dem Rechen lassen sich Laub, Geäst und auch lose Erde super bewegen. Mit der gegenüberliegenden Seite hat man eine scharfe Harke, die es ermöglicht, Wurzeln zu durchtrennen und Erde aus dem Boden zu lösen. Außerdem lässt sich der Boden damit wunderbar abziehen und modellieren. Die Ecken seitlich der Harke eignen sich sehr gut, um Wasserrinnen zu ziehen oder nur punktuell zu haken.



Simon von Dörte Tools (links) und Patrick von der IG Stauferland

Nutzt man das Tool „stehend“, kann man mit der Fläche Böden und lockere Erde verdichten. Durch das Eigengewicht von ca. 2,8kg hat es hierfür auch genug Wums. Last but not least, der Flaschenöffner. Was sich Anfangs als Gimmick einfügte, ist heute fester Bestandteil. Die Leute wollten unbedingt ein Tool mit Flaschenöffner.

Wie sieht die momentane Auftragslage aus?

Gut! Ich arbeite täglich daran, irgendwann nicht mehr nur Knäckebrot essen zu müssen und viele Leute kennen mein Tool mittlerweile. Somit werden die Bestellung stetig mehr und ich bin auf einem guten Weg.

Was kostet das Werkzeug?

Das Dörte Multitool kostet 85 Euro. Aber für DIMB Mitglieder gibt es da natürlich einen Rabatt! Das beinhaltet den Werkzeugkopf, den 160cm Stiel und das Befestigungsmaterial zur Montage vor Ort. Eine detaillierte Aufbauanleitung findet man auf der Dörte Tools Website.

Weitere Verbesserungen in Sicht?

Am Multitool gibts aktuell nichts zu verbessern. Ich bekomme immer wieder Anfragen, auch nach weiteren Formen. Dies lässt mein Lager und auch die Kostendeckung bis jetzt noch nicht zu, aber wir werden sehen, was das Jahr noch so bringt. Aktuell steht ganz klar eine zerlegbare Version im Fokus. Ich hoffe, demnächst den ersten Prototyp ausgiebig testen zu können. Bis zur Serienproduktion kann aber noch etwas Zeit ins Ländle ziehen; ich möchte nur erprobte und erstklassige Ware liefern.

Hast du sonst noch Projekte am Laufen?

Seit kurzem habe ich auf viel Zureden mit „Alpen Homies“ ein neues Projekt offiziell begonnen. Seit zwei Jahren laufe ich Sommer wie Winter eigentlich fast nur noch mit eigens gestalteten Shirts und Hoodies rum und werde immer wieder angesprochen, wo man die Sachen denn kaufen kann. Jetzt hab ich mich breit schlagen lassen und vertreibe die selbst gemachten Sachen „Made im Schwabenländle“ seit Mitte Februar für alle Berg begeisterten über einen Online-shop unter www.alpenhomies.de.

Vielen Dank an Simon für das Interview und die interessanten Einblicke hinter die Kulissen von Dörte Tools!

Vorteile für DIMB Mitglieder

Günstig shoppen und buchen – unsere Mitglieder genießen in vielen Shops Rabatte. Die aktuelle Übersicht und die Rabattcodes sind unter www.dimb.de/mitgliedschaft/vorteile-fuer-mitglieder/ verfügbar.



Foto: Michi Dobler

Bike Stores

Bike Center GAP	7 %	Lokal und im Onlineshop auf alle Artikel (Ausnahme: Sonderaktionen)
Bikedress.de	10 %	Rabatt für Radbekleidung im Store in München
Brügelmann.de	10 %	Online Händler mit breitem Produktportfolio
CamelBak Store	10 %	Innovative und vor allem praktische Trinksysteme
Chiba.de	30 %	Handschuhe von dem Spezialisten für Sporthandschuhe und Arbeitshandschuhe
Dörte Tools	10 %	Tools von Trailbauern für Trailbauer
Edelmann Bike	10 %	Lokal in Kassel sowie im Online Shop
Fahrrad.de	10 %	Online Fachhandel für Fahrräder und Zubehör
funktionelles.de	10-20 %	20 % Rabatt auf alle Artikel auf die UVP. LVS-Geräte: 15 %, Lupine und Garmin: 10 %.
hibike, Kronberg	6 %	Auf alle Artikel (Ausnahme: Sonderaktionen, Shimano- und SRAM-Komponenten)
MTsports	15 %	Lokal und im Online Shop
Pirates, Hamburg	10 %	Kultiges von den Piraten aus Hamburg
Radstand.de	10 %	Fahrradtransport System für den PKW Innenraum.
Schneestern	19 %	Auf das Builder's Shape Tool-
WERK 1	10 %	Auf das ganze Sortiment, Serviceleistungen und Bike-Verleih (ohne reduzierte Räder)

Reiseveranstalter, Bike-Schulen & Bikeparks

BA'ETICA	3-5 %	Bike-Trips in Andalusien und Deutschland
Bayerwald-Bike	10 %	Bayerwald-Bike bietet geführte MTB Touren im Bayerischen Wald an
Bergföhlung	5 %	Fahrtechnikkurse und Genusstouren, garantiert in kleinen Gruppen
Bike'n Run	10 %	Fahrtechnikseminare und geführte Touren aus dem Frankenland
Bikeschule Sauerland	10 %	Fahrtechnikkurse, geführte Touren, Camps und mehr im Märkischen Sauerland.
Bikehotel Schröder	5-10 %	In Willingen gibts bei 3-4 Übernachtungen 5 % und bei 5-7 Übernachtungen 10 %
Bikeride	10 %	Eine der renommiertesten Bikeschulen Deutschlands
Easy-Biking	10 %	Touren, Kinder-Trainings etc. im Sauerland, v.a. in der Region rund um den Sorpensee
Happy Trails	5-10 %	5 % Stammrabatt für DIMB Mitglieder sowie 10 % auf Fahrtechnikkurse und Camps.
Heimatrausch	5-10 %	Trailspaß in Franken: Fahrtechnikseminare, Workshops, Kids-Kurse uvm.
MTB Academy	10 %	Eine der renommiertesten Bikeschulen Deutschlands
MTB-Fun-Park	10 %	Am Hasenhorn gibts für die 10er Karte 1 Freifahrt und für die 20er Karte 2 Freifahrten
Rockers Sauerland X	5-10 %	DIMB Mitglieder erhalten 5 %. Bei Sonderveranstaltungen wie Sauerland X 10 %
Sizilien-Rad.de	10 %	Bike-Touren auf Sizilien und Bike-Verleih (http://bikestation-kalura.de/)
sportsinteam	15 %	Rabatt gilt für Fahrtechnikkurse. Rabatte auf Reisen, Touren und Camps auf Anfrage.
Trailexperts.de	10 %	MTB und E-MTB Fahrtechnikkurse am Flowtrail Stromberg sowie Touren
Transalp Tours	5 %	Auf alle Leistungen incl. Hotel, Zusatzübernachtung, Leihräder, Bekleidung
MTB Ruhrgebiet	20 %	Geführte Touren und Fahrtechniktrainings im Ruhrgebiet

Versicherung / Services

Bikmo	5 %	Schützt dein MTB, Outfit und Zubehör bei Diebstahl, Sturz- und Unfall
-------	-----	---

Trainingsberatung / Leistungsdiagnostik

Fitnessstreff	10 %	Rabatte auf Dienstleistungen, Leistungsdiagnostik, Trainingsberatung/-planung
---------------	------	---

Gedanken während eines Lehrgangs...



„Mein Name ist Mathias – ich bin Inhaber eines Bike-Erlebnis-Veranstalters und in der Ausbildung der DIMB bereits seit zehn oder mehr Jahren als Ausbilder und Ausbildungsleiter aktiv.“ Begrüßungsrunde. Wieder der Moment, in dem ich erkenne, wie die Zeit verfliegt. Das mit den zehn Jahren sage ich jetzt sicher bereits seit fünf Jahren. Was mathematisch dann bereits 15 Jahren ergäbe und wohl immer noch untertrieben ist.

Rückblende. Damals. Die Kurse waren intensiv und nicht selten lang und ausufernd. So viel Inhalt für so wenig Zeit. Weil: wir wollten ja eigentlich unser ganzes Wissen und jegliche Erfahrung auspacken und mit unseren Teilnehmern teilen. „Die Nacht der langen Messer“ hieß der Abend, an dem die Gruppenarbeit nicht selten bis nach Mitternacht dauerte. Didaktisch ein Irrsinn; aber die Energie und Motivation war da. Bei den Teilnehmenden und bei uns Ausbildern sowieso. Es hatte schon auch etwas Pionierhaftes. MTB Guiding war jung und völlig unreguliert.

Unreguliert ist es heute immer noch – zumindest von Seiten des Gesetzgebers. Jeder, der weiß wie herum ein Mountainbike zu halten ist, der losfährt, sich umdreht und merkt, dass ihm – sagen wir mal fünf – bunte Gestalten folgen, darf sich Guide nennen. Und doch hat die Ausbildung zum Mountainbike Guide und Mountainbike Fahrtechniktrainer über die Jahrzehnte einen Status erreicht, der da sagt: Ohne Ausbildung geht es nicht. Veranstalter bilden ihre Teams aus. Vereine suchen den passenden Weg zur C-Trainer-Lizenz, Regionen schicken uns ihre Schlüsselfiguren, Schulen ihre Lehrer. Und der Alpenverein strukturiert seine Ausbildung völlig um und nähert sich im Aufbau unserem Curriculum an; vielleicht ja der Moment, in dem wir hier auch zu mehr DurchLÄSSIGKEIT finden.

Was haben wir damals frontal präsentiert. Stundenlang. Richtig gut, für damalige Verhältnisse. Heute ist dies anders. Kaum dass wir die Begrüßungsrunde und ein erstes Intro vollzogen haben, darf die Gruppe von 14 wissbegierigen Mountainbikern, darunter immerhin fünf Damen (für Quotenfans: Das entspricht einem 36%igen Frauenanteil!), ein erstes Mal selber ran. Gruppen-Workshop zum Thema

MTB in der Natur und mit anderen Naturnutzern. Corona-bedingt mit Abstandsregel. Auch das ist neu in diesem Jahr. Schon in der ersten Stunde wird klar: Der Guide, der Trainer, er hat eine ganze Reihe von Rollen, die er in den unterschiedlichen Situationen seines Treibens annimmt. Vier Tage lang erarbeiten wir im Team unsere Inhalte. Tapezieren den Schulungsraum mit Flipcharts voller kreativer Ideen und Gemälde, die den Verlauf einer Tour sichtbar machen. Und sind vor allem eines: draußen. Es ist Sommer im Chiemgau und so meißeln die täglichen Übungstouren neben aller Lerninhalte einem jeden ein Lächeln ins Gesicht. Und noch etwas ist anders als früher: Jeder behält die eigene Individualität und Freiheit, das Guiding so anzulegen, dass es zu ihr oder ihm passt. Wir clonen keine Guides, die alles nach Schema F machen und ihre Seele verlieren. Jeder hat seine Stärken und die werden herausgearbeitet. Eine wertschätzende Feedbackkultur ist von Beginn an auch Lerninhalt unserer Lehrgänge. Und so wird so ein Basismodul zu weit mehr als „nur einem Grundkurs für die absoluten Basics des Mountainbikens!“

Und doch ist es eben die Basis; nicht mehr und nicht weniger. Und die Türe hinein in ein ausdifferenziertes Angebot an Lehrgängen und Modulen, die heute unsere Ausbildung für Mountainbike Guides und Mountainbike Fahrtechniktrainer kennzeichnen. Stolz sind wir auf die Erstausgabe des Level III Lehrgangs zum Fahrtechnik Trainer mit seinem Schwerpunkt auf fortgeschrittenen Techniken. Auf die Fortbildung „Kopfsache“, in der neben Michi Hacker mit Lothar Lechler ein Spezialist in den mentalen Ring steigt, der auch bereits die Deutsche Basketball-Nationalmannschaft coachte. Auf KidsOnBike – Fahrspaß, die neue Fortbildung für Fahrtechniktrainer, die mit den Bikern von morgen spielerisch Spaß vermitteln wollen. Und auf diese 10 Jahre, die diese unsere Ausbildung bereits zweimal auf dem Buckel hat, und die reflektierte, gut ausgebildete Multiplikatoren des „schönsten Sports der Welt“ hervorbringt. Wir freuen uns über jede*n Teilnehmer*in – informiert Euch unter www.dimb.de/ausbildung/

Text und Foto: Mathias Marschner, Ausbildungsleiter

Neu: Outdoor Professional 365

Mit dem neuen Netzwerk wächst die Welt der professionellen Outdoorsportausbildungen der Mountainbike Guides, der Wassersportlehrer und der Schneesportlehrer zusammen.

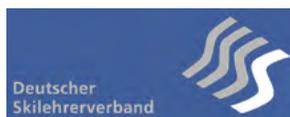
Skilehrer, Mountainbike Guides und Wassersport Instruktoren – sie alle sind draußen unterwegs und dabei bisher stark abhängig von den Jahreszeiten. Das ändert sich: die drei großen Verbände, der Deutsche Skilehrerverband e.V. (DSLVL), der Verband Deutscher Wassersport Schulen e.V. (VDWS) und die DIMB haben bereits im Dezember 2019 eine intensivere Zusammenarbeit beschlossen und werden unter dem Dach von „Outdoor Professional 365“ Zusatzqualifikationen schaffen, die eine ganzjährige Beschäftigung ermöglichen. So besteht für die Mitglieder die Möglichkeit, zu reduzierten Kosten und einem verringerten Umfang die Ausbildung des jeweils anderen Verbandes zu absolvieren. Begleitet wird das Projekt von der Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften der Technischen Universität München, die aktuell die bayrischen staatlich geprüften Fachsportlehrerausbildungen betreut. Es ist der TUM ein wichtiges Anliegen, Entwicklungen in den Outdoorsportarten mitzugestalten. „Diese Kooperation ist aus unserer Sicht zukunftsweisend, daher begleiten wir das sehr gerne und wollen unseren Beitrag zu einer hohen Qualität leisten“, so Dr. Andreas Thomann, Ausbildungsleiter an der TUM.

Peter Hennekes, Hauptgeschäftsführer des DSLVL, weist darauf hin, dass „damit auch die Personalnot der Betriebe gelindert wird“. Alle drei Branchen würden Lehrer, Trainer und Guides für ihr Geschäft suchen, so Hennekes. Thomas Weinhardt, 1. Vorsitzender des VDWS, stimmt dem zu: „Was liegt näher, als die bereits ausgebildeten Guides und Lehrer weiter zu qualifizieren, um sie über verlängerte Zeiträume zu beschäftigen oder ihnen zumindest zusätzliche Perspektiven zu eröffnen?“ Erste Erfahrungen liegen auch bereits vor, wie Mathias Marschner, Vorstand und Ausbildungsleiter bei der DIMB, berichten kann. Im Oktober 2019 fand die erste Zusatzqualifikation MTB im Vinschgau statt, welche von der DIMB in Kooperation mit dem Verband Deutscher Berg- und Skiführer e.V. inhaltlich geleitet wurde. „Das Feedback, dass wir erhalten haben, war durchweg positiv und alle Teilnehmer waren von der Qualität der Ausbildung begeistert,“ fasst er zusammen.

Mit den Kontaktbeschränkungen aufgrund der Corona Pandemie wurde der Start der Ausbildungen zwar eingebremst, aber ab diesem Sommer sind die neuen Ausbildungsmöglichkeiten buchbar – wir freuen uns auf Euch!



Von links nach rechts: Stefan Stark (DIMB), Tobias Borucker (TUM), Mathias Marschner (DIMB), Otto Huber (TUM), Dirk Muschenich (VDWS), Thomas Weinhardt (VDWS), Dr. Andreas Thomann (TUM) und Peter Hennekes (DSLVL)



Wie funktioniert es?

Voraussetzungen für die Teilnahme in den Lehrgängen beim DSLVL und dem VDWS sind:

- DIMB Level I Zertifikat
- Mindestens 100 Stunden Praxis

Damit habt Ihr dann die Möglichkeit, Euch für die folgenden Lehrgänge zu verkürzten Lehrgangsdauern und vergünstigten Preisen anzumelden:

VDWS

- Windsurfen
- Kitesurfen
- Segeln Cat / Jolle
- SUP

DSLVL

- Ski Alpin
- Ski Langlauf
- Snowboard
- Telemark

Die Anmeldung erfolgt direkt auf den Webseiten des www.skilehrerverband.de bzw. www.vdws.de. Dort sind die entsprechenden Lehrgänge mit dem Zusatz „Outdoor Professional 365“ gekennzeichnet.

Meins!!! Von Möwen, sozialen Medien, Besitzansprüchen und dem Fame...

Eine Glosse | Von Nora Beyer

Erinnert ihr euch noch an die Möwen aus dem damals so populär gewordenen Cartoon-Streifen „Findet Nemo“? Die im Mob rumstehen und jede schreit: MEINS!!!

Das ist ein bisschen so wie das Verhältnis zwischen Nutzer und Natur in der sozial-medialen Welt. Jeder hat da so sein Konto, seinen Account, sein Profil mit seinen Followern und die funktionieren wie Freibier. Je mehr man davon hat, desto beschwipster ist man. Nur halt in dem Falle vom Fame, vom Zuckerwatten-Flauschi-Glücks des Viele-andere-finden-voll-geil-wie-mein-Leben-ist.

Jeder guckt also – so wie die Möwen – auf seine eigenen paar Meter Wendekreis und will die optimal für sich selbst nutzen. Im Falle der Mountainbiker-Möwen: Da werden Fotomotive an naturschutzmäßig fragwürdigen Stellen gewählt oder – weil sie halt „sick“ aus – driftende Reifen in Zeitlupe gefilmt oder Sprünge über massive Kunstbauten im öffentlichen Wald mit größtem dramaturgischen Aufwand inszeniert.

Die einzelne Möwe ist im Wald und macht, worauf sie Bock hat. Wurst halt, ob das Konsequenzen für andere Nutzergruppen hat. Nach mir die Sintflut und so. Die einzelne Möwe ist also im Wald und schreit laut MEINS!!! Bestimmten Verhaltensweisen liegt nämlich ganz offensichtlich ein überraschendes Besitzanspruch-Denken zugrunde: Irgendwie gehört MIR der Wald mehr als dir, weil ...

[Scheinargumentation bitte hier einsetzen]:

_____ ich schon VIIIIEEL länger bike als du

_____ ich Mountainbiker bin und du nicht

_____ ich rote Schuhe an habe

[beliebig ersetzbar]

Der Wald ist MEINS! Oder doch nicht?

Und weil der Wald MEINS ist, darf ich machen, was ich will und andere müssen darauf Rücksicht nehmen. Die Möwen, egal letztlich, ob die unter Mountainbikern, Wanderern, Jägern oder anderen Nutzergruppen, haben nur ein Problem: Sie haben nicht recht. Der Wald gehört ihnen nicht. Zumindest nicht exklusiv. Da sind noch eine Menge andere Möwen, die da alle irgendwie aufeinander hocken und MEINS!!! schreien.

Das Problem ist offensichtlich, oder? Wenn ein Mob aufeinander hockt und jeder schreit MEINS!!! und meint das aus der Logik seines eigenen als unumstößliche Wahrheit begriffenen egozentrischen Wendekreises wirklich ernst – dann ist der Clash ja vorprogrammiert. Dann denkt ja jeder, dass der jeweils andere auf dem (vermeintlich) eigenen Privatgrundstück gerade Hausfriedensbruch betreiben würde. Ich darf hier sein! Aber du nicht!

MTB kennt mindestens zwei Arten von MEINS!!!-Möwen

Die eine schreit: Voll geil, lass mal Fotos machen auf illegalen Sprüngen und mit Strava noch verknüpfen und den Track als „Bester Secret Spot mit fetten illegalen Jumpelines!!!!“ raus in die Netzwelt schicken. Weil fame und cool und my dude und shred globally. Yeah. Am besten sind das noch Möwen mit relevanten Reichweiten oder großen Bekanntheitsgraden und entsprechend vielen Fanboys, die das dann im Nachgang AUF JEDEN auch machen wollen.

Interessant ist: Es ist ganz und gar nicht ausgeschlossen, dass dieselben Möwen, die quasi im Liveticker öffentliche Statusimpressionen vom krassen Shredding auf den Trails dieser Welt rausrauen, auf ihren eigenen „Hometrails“ eine ganz konträre, protektionistische Haltung als selbstverständlich begreifen.

Seit Corona und dem insgesamt angestiegenen Nutzungsdruck in den Wäldern und auf den Wegen scheint ein präferierter Ansatz lokaler Mountainbike-Communities, vor allem in „bau-intensiven“ Gebieten, derselbe zu sein, der in der globalen Handelspolitik schon nicht so recht funktioniert: Protektionismus.

Hier gilt dann: Yo, wenn Leute von „außen“ auf „meinen“ Hometrails fahren, ist das voll die Unverschämtheit. Und wenn die dann auch noch Strava mitlaufen lassen – diese Idioten. Dann rücken, gerade in rechtlich bestenfalls als Grauzonen befindliche Strecken mit Bauten, in einen Reichweitenfokus, den eigentlich keiner haben will (außer natürlich der jeweilige Instagrammer, der das schon alles sehr instagrammable findet und dadurch vielleicht mehr Follower bekommt).

Das Ganze ist also – wie immer – weitaus differenzierter zu betrachten als gedacht.



Keine Frage – inflationäres Posten von Naturspots, vor allem durch reichweitenstarke Influencer, ohne, dass irgendeine Art von Einordnung oder Reflexion vorgenommen wird, lockt unter Umständen mehr Leute (und Probleme) an. Wie in Berchtesgaden geschehen, als Influencerin Yvonne Pferrer von der Nationalpark Verwaltung für ein Foto kritisiert wurde. Oder auf Island: Wo ein Musikvideo von Justin Bieber gedreht und der Ort dann komplett überrannt wurde.

Die Natur ist für alle da. Aber sie verträgt nicht alles.

Aber ein einseitiger Protektionismus ist auch keine Lösung. Denn der ist auch nur Möwen-Logik. Da wo ich zuhause bin, da ist sowieso alles MEINS!!! und da soll auch kein anderer hin, damit ich weiter machen kann was ich will. Aber ich darf umgekehrt klar raus überallhin in die Welt und Trails in Nepal, Timbuktu oder im südlichen Schwarzwald shredden, obwohl das ja nicht MEINS!!! ist aber irgendwie ist es doch MEINS!!! weil irgendwie verschiebt sich mein Besitzanspruch in direkter Abhängigkeit vom Standort meines Hinterns auf dieser Welt.

Dieses: Ich bin hier zuhause, aber du – du hast hier nichts verloren könnte ja nur dann funktionieren, wenn tatsächlich jeder bei sich daheim sitzen bleibt und da auch nie weg geht. Klingt unwahrscheinlich im global village.

Es ist also, wie immer, eine Gratwanderung: Mountainbiken ist geil. Deswegen machen wirs ja. Und die einzige logi-

sche Konsequenz daraus ist, dass wir auch wollen, dass unsere Partner, Freunde, Bekannte und und und das auch machen. Weil man Schönes mit Lieben teilt. Und selbst denen, die man nicht mag, muss man doch zugestehen, dass sie halt was genauso geil finden wie man selbst, weil es halt geil ist. Würde man ja auch nicht sagen, dass die anderen von Erdbeeren mit Schlagsahne jetzt die Finger lassen sollen. Die sind halt geil. Also bitte das anerkennen und akzeptieren, dass es mehr Leute gibt und geben wird, die biken wollen.

UND: Wir wollen doch auch woanders hinfahren und da fahren. In den südlichen Schwarzwald eben. Oder an das verdammte Ende der Welt. Also müssen wir schon auch zulassen und akzeptieren, dass Leute zu uns kommen. Alles andere wäre schon Egoismus an der Grenze zur Ignoranz. Oder wie es einer auf mtb-news schön ironisch formuliert hat: „Toller Ansatz: Ich fordere, dass jeder sofort aufhört, Dinge zu tun, die ich seit 35 Jahren mache!“

Vielleicht wäre das ja ein Ansatz: Besuchen wir einander, lernen wir uns kennen. Gehen wir zusammen raus biken. Kommen wir ins Gespräch und lassen wir dabei doch einfach mal alles aus – Strava, Instagram, Facebook usw.

Lernen wir die Menschen kennen, nicht die Profile!

